

Esztergom im März 2018

Der Trapo war gefüllt, dieses Mal bis fast unters Dach. Anfang des Jahres hatten uns viele Spenden von großzügigen Hundeliebhabern und lieben Unterstützern erreicht, so dass wir uns dieses Mal Gedanken um das zulässige Gesamtgewicht des Autos machen mussten. Aber das machen wir gerne, denn jeder Krümel Futter, jede Decke, jedes Körbchen wird dringend benötigt. Und wenn sich die Hunde im ungarischen Tierheim dann voller Wohlgefühl in die neue wärmende Decke kuscheln und wir die alte, löchrige und schon dünnegelegene Unterlage wegwerfen dürfen, dann lieben wir unsere Aufgabe, dann tragen wir gerne kiloweise Spenden aus dem Lager in den Transporter und aus dem Transporter ins Tierheim. 

Nicht nur mit Spenden war der Trapo gefüllt, auch die Sitzbank im „Cockpit“ war voll, denn wir fuhren zu dritt. Christine und Ottmar waren das erste Mal dabei; für sie war es eine Fahrt ins Unbekannte. Schön, dass sie es wagten! 

Obwohl schon fast randvoll, wurde der Trapo dazu verdonnert, noch weitere Spenden in seinem Bauch aufzunehmen: in der Nähe von Würzburg war ein Treffen mit Bia und Rulez verabredet, die für uns nützliche Dinge gesammelt hatten. Vielen lieben Dank an die Zwei! Wir haben uns sehr gefreut! Nicht nur über die Spenden, sondern auch über das Wiedersehen mit unserem ehemaligen Ungarnhund Rulez, ein wahrer Schatz, dem man sofort ansah, wie gut er es hat.

Wir erreichten Esztergom in der Nacht, so dass wir aus dem Trapo ins Bett fielen und uns am nächsten Morgen relativ  ausgeschlafen zum Frühstück wiedertrafen. Und dann ging es endlich zu unseren Schützlingen, zu den kleinen Fellnäschen, die so dringend unserer Hilfe bedürfen. Sie alle begrüßten uns erst mit lautem Gebell und dann nur noch freudig und aufgeregt aufgrund der unbekanntenen Besucher, die potentielle Leckerchenverteiler und Streichelexperten sein konnten. Wir erfüllten diese Erwartungen nur zu gerne  !

Doch erst stand Arbeit an. Es hieß, den Trapo auszuladen. Alle Tierheimmitarbeiter fassten gerne und kräftig mit an.



Unser Transporter „spuckte“ Paket um Paket, Tüte um Tüte und Spende um Spende aus, und der Lagerraum des Tierheimes wurde voller und voller.





Liebe Spender! Ohne Euch würden wir nicht so viele Schüsselchen füllen und nicht so vielen Hunden Wärme und Sicherheit geben können! Ein ganz herzliches Dankeschön für die Hilfe und Unterstützung. ❤️

Sogar die Hunde staunten ob der großzügigen Spendenbereitschaft und der vielen spannenden Päckchen.



Besonders interessant war dieses mysteriöse Paket



Wir freuen uns sehr über dieses Gerät, das noch wohlverpackt ein wenig auf seinen Einsatz warten muss. Die OP-Lampe wird erst nach vollständiger Fertigstellung des Behandlungsraumes angebracht. Aber sie bedeutet größere Unabhängigkeit und somit schnellere und wirksamere Hilfe für verletzte und geschundene Ungarnhunde.

Dann durften wir uns endlich um die Fellnäschen kümmern, die schon ungeduldig auf uns warteten.



Fotos machen und Videos drehen war nun die Aufgabe.

Am Abend ließen wir uns die ungarische Küche schmecken, um am darauffolgenden Samstag wieder fit und einsatzbereit zu sein. Der Samstag war hauptsächlich dazu gedacht,

den Transporter für die Rückfahrt vorzubereiten, die entsprechenden Zollpapiere zu überprüfen und Vertragsdokumente zu vervollständigen. Ein schöner Moment ist immer wieder die Übergabe der Patengelder an unsere Tierheimleiterin Andrea. Wir sind jedes Mal stolz darüber, wie viele liebe Paten den Ungarnhunden treu zur Seite stehen und ihnen helfen, die Zeit im Tierheim gut versorgt zu überstehen, bis sich dann endlich, endlich eine eigene Familie für sie findet.



Aber weitere Besuche bei unseren Schützlingen ließen wir uns nicht nehmen und so ergaben sich auch noch ein paar Schnapsschüsse.

Abends um 19.00 Uhr wurden wir am Tierheim erwartet. Unsere vierbeinigen Mitfahrer mussten ihre Körbchen im Tierheim gegen die weich ausgepolsterten Transportboxen im Fahrzeug tauschen. Das quittierten sie mit empörten Gebell. Doch sie wurden bald müde und ließen sich der neuen Heimat entgegenschaukeln. Dass es eine gute und sichere Heimreise wurde, das haben wir hauptsächlich Ottmar zu verdanken, der souverän den Transporter im Griff hatte.

Und schließlich freuten sich siebzehn Familien über siebzehn neue Familienmitglieder. Alle wurden freudig und liebevoll empfangen. Wir Fahrer hatten eine anstrengende, aber schöne Zeit und wir würden es sofort wieder tun – vor allem für das Ergebnis, dass verlassene, verletzte, traurige Hundeseelen nun einer schönen Zukunft entgegengehen und wieder geliebte Begleiter und Freunde der Menschen sein können.

